

STEIRISCHER
SENIORENBUND



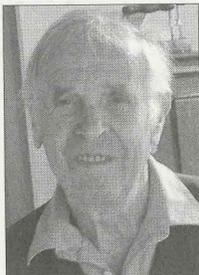
Stadtgruppe
Deutschlandsberg

Hubert Reinisch – 80 Jahre

Ende Juli vollendete Herr **Hubert Reinisch vlg. Moserjosl** das 80. Lebensjahr. Dazu gratulierten dem langjährigen Mitglied die Bauernbund- und Seniorenbundobmänner Johann Eberhardt und Markus Reisinger mit Karl Edegger und Heli Edegger und wünschten dem Jubilar weiterhin alles Gute, Lebensfreude, Gesundheit und Gottes Segen.

Als der Jubilar vier Jahre alt war, kauften seine Eltern den Moserjoslhof und übersiedelten von der Trahüttener Schattseite zur Sonnseite in Oberlaufenegg.

Seit dieser Zeit genießt Hubert Reinisch von dort die herrliche Aussicht auf die Stadt Deutschlandsberg, zuerst als Schüler und mitarbeitender Sohn, dann als selbstständiger Bauer und Funktionär in der Molkerei Stainz und der Arge für Umstellungsbetriebe Koralpe und seit der Übergabe im Jahre 1994 als fleißiger und immer einsatzbereiter Altbauer. Der Jubilar hat vier sehr tüchtige und erfolgreiche Kinder. Sein Sohn Josef hat nach der Übernahme den Moserjoslhof um die Sparte Hackguterzeugung erweitert und ist heute im Bezirk Deutschlandsberg und darüber hinaus als verlässlicher Partner in Sachen Hackguterzeugung mit besonders leistungsfähigen Traktoren und Geräten bekannt. Unterstützt wird er dabei von seiner Frau Magdalena. Auch über fünf Enkelkinder darf sich der Jubilar freuen, der sich durch Fleiß, korrektes Handeln, sowie Bescheiden- und Zufriedenheit auszeichnet. Er ist fest im christlichen Glauben verwurzelt und das Jammern ist ihm immer fremd gewesen. Erfreulich ist sein guter Gesundheitszustand, was seine „Apothekenunabhängigkeit“ beweist. Alle, die den Jubilar kennen, wünschen und hoffen, dass es noch lange so bleibt. – Alles Gute auch von der WR!



Die nächsten Veranstaltungen

Mittwoch, 20. August, 14.00 Uhr, Treffpunkt Rathaus im Erzherzog Johann Park. **Bürgermeister Mag. Josef Wallner** erzählt Historisches über das Rathaus und seine Umgebung. Danach Einladung zu einer Buschenschankjause im Städtischen Weingarten. **Mittwoch, 3. September**, 8.00 Uhr Rathaus, 8.05 Uhr Koralmhalle, Abfahrt nach Klagenfurt, um Kärntens Hauptstadt kennen zu lernen. Es ist ein genussvoller Tag vorgesehen, mit einer Schiffsrundfahrt am Wörthersee, der in Maria-Wörth, gemütlich ausklingen soll. Kosten für Bus- und Schiffsrundfahrt € 30,-. **Donnerstag, 11. September**, 7.45 Uhr Rathaus, 7.50 Uhr Koralmhalle, Fahrt zum Bezirkswandertag nach Voitsberg. Der Bus fährt zuerst zum Startpunkt in Piber und dann zum Startpunkt in Bärbach für wahlweise Teilnahme an der Wanderung. Nichtwanderer werden direkt zum Festplatz Burg Obervoitsberg gefahren. Fahrtkosten € 12,-. **Mittwoch, 17. September**, 13.00 Uhr Rathaus, 13.05 Uhr Koralmhalle, Abfahrt nach Trahütten zum Gasthof „Koralmblick“

Abfallwirtschaftsverband Deutschlandsberg schlägt Alarm: „50 Prozent Fehlwürfe im Restmüll!“

Ab sofort setzt der Abfallwirtschaftsverband Deutschlandsberg unübersehbare Maßnahme. Die kürzlich veröffentlichten Ergebnisse der in den Jahren 2012/2013 landesweit durchgeführten Restmüllanalysen sind ernüchternd:

Weit mehr als die Hälfte der Abfälle, die in der Restmülltonne landen, gehören dort nicht hinein! Der Abfallwirtschaftsverband Deutschlandsberg will dieser Entwicklung mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit direkt beim Bürger entgegenwirken. Dazu werden Restmülltonnen direkt bei der Wohnhausanlage ausgeleert, deren Inhalt analysiert und die Ergebnisse bzw. die Fehlwürfe mittels einer **TRANSPARENTEN ABFALLTRENNSTATION**, angefertigt vom Beruflichen und sozialen Kompetenzzentrum Weststeiermark, dem Bürger vor Augen geführt. Mangelhafte Abfalltrennung wird sozusagen an den Pranger gestellt!

Vertreter des Abfallwirtschaftsverbandes Deutschlandsberg – an der Spitze **Obmann VzBgm. Josef Hegedüs**, die Abfallberater **Erich Prattes** und **David Müller**, **Bgm. Mag. Josef Waltl**, **Marktgemeinde Wies**, und **Ing. Wolfram Sacherer**, Wohnbaugruppe Ennstal – informierten in einem Pressegespräch über weitere begleitende Maßnahmen, berichteten über erste Erfahrungen und nahmen Stellung zu diesem Projekt. Insgesamt wurden in den Gemeinden des Bezirkes Deutschlandsberg im Jahre 2013 22.390t Abfall gesammelt, das sind 370 kg/Einwohner. Der größte Teil davon ist

Restmüll mit 28,5 % (gefolgt von Altpapier mit rd 20 %). Und dieser Restmüll hat es in sich, denn der setzt sich aus Papier/Karton 5 %, Kunststoff-Verpackung 8 %, EAG 1 %, Glas/Verpackung 2 %, Metall 5 %, Holz 2 %, Problemstoffe 1 %, Organik 19 % – und nur stark zur Hälfte aus dem was hineingehört mit 57 % zusammen.

Hegedüs: „Durch die angeführten Fehlwürfe im Restmüll entstehen den Gemeinden und **letztendlich den Bürgern im Bezirk Deutschlandsberg jährlich unnötige Mehrkosten von ca. 300.000 Euro!**“ Kontrollen des AWW Deutschlandsberg bestätigen diese ernüchternden Ergebnisse!

Und jetzt reicht es den Verantwortlichen des AWW und sie schreiten zur Tat und setzen Maßnahmen gegen diese Geldverschwendung durch:

- laufende Kontrollen von Abfallbehältern in den Gemeinden,
- verstärkte Abfallberatung in Wohnhausanlagen, in Schulen, in Gemeinden etc.,
- **Projektschwerpunkt 2014:** Verbesserung der Abfalltrennung in Wohnhausanlagen.

In Wohnhausanlagen ist eine ordentliche, gesetzeskonforme Abfalltrennung aufgrund der vorhandenen Anonymität oftmals nicht gegeben und es werden sämtliche, im Haushalt anfallende Abfälle über den Restmüll entsorgt. Um auf diesen Missstand aufmerksam zu machen und Transparenz in den Restmüll von Wohnhausanlagen zu bringen, hat der AWW Deutschlandsberg eine **Restmüll Trennbox vom Beruflichen und Sozialen Kompetenzzentrum Weststeiermark in Pöfing-Brunn anfertigen lassen.** Diese wird bei den Abfallbehältern in der Wohnhausanlage aufgestellt und von den beiden Abfallberatern des AWW Deutschlandsberg mit Unterstützung der jeweiligen Gemeindebediensteten mit den Abfällen bzw. den Fehlwürfen aus der Restmülltonne vor Ort gefüllt! Die Box bleibt einige Tage stehen und weist die Bewohner auf ihre Fehlwürfe hin! Somit wird den Hausbewohner die mangelhafte Abfalltrennung anhand **ihrer eigenen Fehlwürfe** begreifbar gemacht! Weitere Maßnahmen, wie z. B. (Behälteraufkleber, Informationsschreiben, Informationen für die Anschlagtafel, Behälterbewertungen nach Ampelsystem, klärende Gespräche mit den Hausbewohnern, Informationsabende, zusätzliche Kontrollen,...) werden je nach Bedarf gesetzt.

R.



Foto: Ruppel

Wort zum Sonntag

Der Göttinger Physikprofessor und Schriftsteller Georg Christoph Lichtenberg schrieb vor über 200 Jahren:

„Es gibt zwei Wege, das Leben zu verlängern: erstens, dass man die beiden Punkte geboren und gestorben weiter voneinander bringt und also den Weg länger macht ...; in diesem Fache haben einige unter den Ärzten sehr viel geleistet. Die andere Art ist, dass man langsamer geht und die beiden Punkte stehen lässt, wo Gott will.“

